

Die rechtsextreme Gemeinschaft in Telegram. Akteur:innen, Verbindungen, Vergemeinschaftungspraktiken

Samuel Breidenbach

Zusammenfassung: Der Beitrag kombiniert unterschiedliche Methoden und theoretische Perspektiven, um die rechtsextreme Gemeinschaft in Telegram genauer zu charakterisieren. Hierfür wird zunächst auf Grundlage einer Darstellung von Telegrams technischer Infrastruktur argumentiert, warum die Plattform der rechten Szene besonders geeignete Ausgangsbedingungen zu bieten scheint. Mit einer Kombination aus netzwerkanalytischen, computerlinguistischen und qualitativen Verfahren werden dann eine Struktur aus 265 rechten Telegram-Kanälen sowie die von ihnen verbreiteten Inhalte untersucht, um hierdurch aus unterschiedlichen Perspektiven einen detaillierten Einblick in die Akteur:innen, Verbindungen und Inhalte in diesem Netzwerk zu gewinnen. Diese Ergebnisse werden schließlich im Kontext der aktuellen Forschung zu digitalem Rechtsextremismus diskutiert, um zu zeigen, wie die Betreiber:innen der rechten Kanäle in Telegram gemeinsam mit den dort aktiven Nutzer:innen ein rassistisches und konspirationistisches Weltbild konstruieren und sich durch den wechselseitigen Austausch miteinander als Gemeinschaft festigen. Der Beitrag verdeutlicht, wie Telegram mit einer Kombination aus der Affordanz der Plattforminfrastruktur, dem Fehlen jeglicher zentralen Instanz zur Inhaltsmoderation und den Inhalten der dort aktiven Akteur:innen das Entstehen, Wachsen und Festigen einer rechtsextremen Gemeinschaft unterstützt.

Schlüsselbegriffe: Telegram, Social Media, digitaler Rechtsextremismus, Plattforminfrastruktur, Netzwerkanalyse, Topic-Modeling

The Right-wing Extremist Community in Telegram. Actors, Connections, Communitisation Practices

Summary: This article combines different methods and theoretical perspectives to characterize the right-wing extremist community on Telegram. It begins with a description of Telegram's technical infrastructure and argues why the platform offers particularly suitable conditions for the right-wing scene. Using a combination of network analysis, computer linguistic and qualitative methods, the structure of 265 right-wing Telegram channels and the content they disseminate will then be examined in order to gain a detailed insight into the actors, connections, and content in this network from different perspectives. This shows how the operators of right-wing channels in Telegram, together with the users active there, construct a racist and conspiracy world view and consolidate themselves as a community through mutual exchange. The article thus illustrates how Telegram supports the emergence, growth, and consolidation of a right-wing extremist community through a combination of the affordances of the platform's infrastructure, the lack of a central authority for content moderation, and the actors active there.

Keywords: Telegram, Social Media, Digital Right-wing Extremism, Platform Infrastructure, Network Analysis, Topic Modeling

1 Telegram als neue Heimstatt der Rechten

Nachdem sich Rechtsextreme schon sehr früh die Möglichkeiten moderner Kommunikationstechnologie zunutze gemacht hatten (Busch 2005: 69), scheinen Rechtsextremist:innen und Social-Media-Plattformen heutzutage sogar eine geradezu „symbiotische“ (Schäfer 2023: 11) Beziehung einzugehen. Dies ist der Fall, weil die modernen Kommunikationsplattformen mit ihren spezifischen Aufmerksamkeitsökonomien die häufig emotionalisierenden, provokanten und grenzüberschreitenden Inhalte von Rechtsextremist:innen begünstigen: So kommen Groß und Neckel (2021: 2) zu dem Befund, dass sich die „[r]echte Mobilisierung [...] mittlerweile zu einem großen Teil online“ vollzieht. Fielitz und Marcks (2020: 32) urteilen, dass „die Erneuerungen des Rechtsextremismus und seine Raumgewinne nicht ohne die Bedeutung der sozialen Medien zu verstehen“ sind. Strick (2021a: 18) meint, dass „[m]ithilfe der Digitalisierung [...] rechte Strategien und Inhalte die Parlamente, den Journalismus und breite Öffentlichkeiten erreicht“ haben und dass „das Problem des Gegenwartsfaschismus [...] in den systemischen Gegebenheiten digitalisierter Gesellschaften und der digitalen Medien gesucht werden muss“ (Strick 2021b: 82). Dank der sozialen Medien sind die Inhalte der Rechtsextremist:innen jederzeit und niedrighschwellig verfügbar: „Man geht einfach online und abonniert ihren Informationsservice.“ (Strick 2021a: 17)

Der vorliegende Beitrag bietet Antworten auf die Frage, warum in der jüngsten Vergangenheit die Plattform Telegram zu einem Hort für Rechtsextreme und besondere Quelle dieses rechten „Informationsservices“ werden konnte. Um diese Frage umfassend zu beantworten, wird die Plattform aus drei unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. In einem ersten Schritt wird zunächst Telegrams Plattforminfrastruktur analysiert, um einen Einblick in die technischen Hintergründe der dortigen Kommunikation zu gewinnen. In einem zweiten Schritt werden mit computergestützten Verfahren das Netzwerk rechter Akteur:innen auf der Plattform sowie die von ihnen verbreiteten Inhalte untersucht. Um nicht nur ein Monitoring von Personen und Themen zu bieten, werden in einem dritten Schritt schließlich die vergemeinschaftenden Kommunikationspraktiken im Netzwerk untersucht. Hierdurch wird es möglich zu zeigen, wie die medial vermittelte Onlinekommunikation auf einer sozialen Ebene wirksam wird und damit die Gemeinschaft der Rechten festigt. Im Unterschied zu methodisch in Teilen ähnlich angelegten Studie wie jenen von Urman und Katz (2020), Zehring und Domahidi (2023) oder Jost und Dogruel (2023) verfolgt der vorliegende Beitrag also nicht nur das Ziel, einen computergestützten Überblick über Netzwerkstrukturen und darin kommunizierte Inhalte zu bieten, sondern kombiniert diese Verfahren mit einer Analyse von Telegrams Plattforminfrastruktur, einer auf einzelne Beiträge fokussierten qualitativen Analyse und einer Untersuchung der kommunikativen Praktiken auf der Plattform. Die unterschiedlichen Methoden bieten einen Einblick in das von Telegram ermöglichte Handlungsrepertoire für Rechte auf der Plattform und liefern fundierte Erkenntnisse über die affektive Vergemeinschaftung auf Basis des gemeinsamen Austauschs in den sozialen Medien. Diese mul-

tiperspektivische Betrachtung scheint notwendig, um das Erstarken rechter Strukturen im Internet und die gesellschaftliche Wirkung ihrer dortigen Aktivität umfassend zu verstehen.

Zunächst aber ein paar Jahre zurück: In der Anfangsphase von Social Media nutzten viele Rechtsextreme für ihre Onlineaktivität lange ungestört die etablierten Plattformen wie Facebook, Twitter, Instagram und YouTube. Dem setzten diese Anbieter allerdings seit Ende der 2010er-Jahre die Praxis des sogenannten Deplatforming entgegen: Um ihnen die Reichweite zu entziehen, wurden die Profile extremistischer Akteur:innen auf Grundlage von Richtlinien zu Hassrede und zur Diskriminierung von Minderheiten gesperrt. Nachdem Instagram und Facebook im Frühjahr 2018 alle Accounts von Gruppen der Identitären Bewegung (IB) sowie ihrer führenden Mitglieder gesperrt hatten, verbannte auch Twitter im Sommer 2020 die Identitären von seiner Plattform. Etwa zur gleichen Zeit sperrte YouTube den Kanal des IB-Aushängeschildes Martin Sellner mit über 100.000 Abonnent:innen.

Allerdings verfügen Rechtsextremist:innen nach der Sperrung ihrer Profile auf YouTube und Instagram über vielfältige Möglichkeiten, auf alternativen Plattformen ein Publikum zu erreichen. Diese bieten häufig die gleiche Funktionalität wie etablierte Social Media: so etwa Gab und Gettr als Pendant zu X/Twitter oder Bitchute als Alternative zu YouTube. Vor allem aber werben sie mit dem Recht auf freie Meinungsäußerung (Gab) beziehungsweise „der Ablehnung von politischer Zensur“ (Gettr), um damit Personen anzusprechen, deren Profile auf anderen Plattformen gesperrt wurden.¹ Diese alternativen Plattformen verfügen zwar nur über weitaus kleinere Nutzungszahlen als etwa Facebook oder Instagram, bieten den Rechtsextremist:innen aber ein „Kommunikationsmittel mittlerer Reichweite“ und damit eine Anbindung an „konservative und rechte User, die den Bewegungseliten freundlich gesinnt sind“; deshalb erfüllen sie „eine wichtige Scharnierfunktion zwischen zivilen und extremen Formen rechter Bewegungsorganisationen“, so Jasser und Wankmüller (2020: 510 f.).

Diese alternativen Plattformen unterteilt Ebner (2019: 166) in drei Gruppen, nämlich „[e]xtremistische Eigenkreationen“ wie die Crowdfunding-Plattform Hatreon, „ultraliberale Plattformen“ wie Gab und 8chan sowie „gekaperte Plattformen“ wie Discord und Telegram. In Deutschland ist unter diesen Plattformen vor allem Telegram bekannt, nachdem öffentlich wurde, dass während der Coronapandemie Influencer:innen wie Attila Hildmann, Xavier Naidoo und Michael Wendler dort verschwörerische, teils QAnon-nahe, teils rechtsextreme Inhalte verbreitet hatten (Müller 2022: 104 f.). Auch innerhalb der damals entstandenen Querdenken-Bewegung spielt Telegram eine elementare Rolle beim Informationsaustausch (Frei/Nachtwey 2022: 11; Reichardt et al. 2021: 23), und ebenso organisiert sich die deutschsprachige QAnon-Szene maßgeblich über Telegram (Holnburger et al. 2022: 5–7). Uрман und Katz (2022) analysieren in einer groß angelegten Studie das internationale Netzwerk Rechtsextremer auf Telegram und können zeigen, dass dieses ab dem Frühjahr 2019 signifikant gewachsen ist. Kurz zuvor hatten Facebook und Instagram eine große Anzahl an Profilen aus dem rechtsextremen Spektrum gesperrt. Das legt den Schluss nahe, dass dies das Wachsen des Netzwerks in Telegram mindestens unterstützt hat – eine Hypothese, die durch die Studie von Uрман/Katz (2022: 12) gestützt wird. Dies zeigt, dass das Deplatforming großer Social-Media-Anbieter für die Rechtsextremist:innen keinen vollständigen Verlust ihrer Reichweite bedeutet, sondern dass sich deren Aktivität schlicht auf andere, klandestine Plattformen verlagert.

1 In Anlehnung an die Alt-Right-Bewegung werden solche Social-Media-Anbieter als Alt-Tech-Plattformen bezeichnet (Jasser/Wankmüller 2020: 510).

Telegram ist als Plattform zudem interessant, weil es mit seiner Architektur sowohl die Affordanzen eines Messengers als auch die einer Broadcasting- oder Social-Media-Plattform bietet. Wohl vor allem wegen der Funktion als Messenger ist Telegram weit verbreitet: Die Plattform verfügte Anfang 2024 weltweit über rund 700 Millionen monatlich aktive Nutzer:innen. Im Vergleich hierzu waren auf X/Twitter lediglich rund 450 Millionen Nutzer:innen monatlich aktiv (Shewale 2024), was zeigt, dass es sich bei Telegram um keine ‚kleine‘ Plattform handelt. Durch seine Funktion als Messenger verfügt Telegram über eine große Anzahl an Nutzer:innen, welche als potenzielles Publikum für die Inhalte rechtsextremer Akteur:innen bereitstehen. Die gleichzeitig in Telegrams Plattformarchitektur angelegte Funktion als Social-Media- oder Broadcasting-Plattform erlaubt es diesen, ihre Inhalte an die Abonnent:innen auszuspielen.

2 Telegrams Plattforminfrastruktur

Im *meme* eines Telegram-Kanals aus der Alt-Right-Bewegung werden Telegrams Vorzüge gegenüber dem Konkurrenten WhatsApp herausgestellt.² Zum einen werden Unterschiede in technischer Hinsicht genannt: Während im Fall von WhatsApp in Chatgruppen keine Nachrichten angepinnt und Mediendateien nur komprimiert übermittelt werden können, bietet Telegram „secret chats and supergroups“ sowie eine ausgefeilte Suchfunktion, so die Darstellung im Meme. Zum andern zeigt das *meme* scheinbare Unterschiede in Hinblick auf die Nutzer:innen der Apps sowie deren Inhalte: WhatsApp sei „cringe“ und werde nur von „boomers and normies“ genutzt, Telegram hingegen sei „based“ und „made by russian chad“, biete „based meme channels“ und „most channels contain redpills“ – also ‚Erweckte‘ im Internetslang der Alt-Right. Im Chat der Kommentarfunktion zum *meme* diskutieren Nutzer:innen zudem, ob Telegram wegen des *dark modes* der App besser als WhatsApp für die angeblich lichtempfindlichen Augen von ‚Arier:innen‘ geeignet sei.

Das *meme* bringt auf den Punkt, dass im Fall von Telegram eine besondere Kombination aus Plattformarchitektur und spezifischen Nutzer:innen der rechtsextremen Szene geradezu ideale Bedingungen bietet. Hinsichtlich seiner Infrastruktur zeigt Telegram sich als ein Hybrid, das neben der ursprünglichen Funktion als reiner Messenger – ähnlich, aber deutlich elaborierter als WhatsApp – später weitere Funktionen implementiert hat, welche davor nur von Social-Media-Plattformen geboten wurden. Telegram (o. D.) selbst bezeichnet hingegen die eigene Plattform lediglich als „Messeging-App“. Als solch ein Messenger erlaubt Telegram bilaterale Chats, Chatgruppen, verschlüsselte Chats, das Austauschen von Dateien, das Versenden von Sprachnachrichten etc. und wird von den meisten Anwender:innen vermutlich auch in dieser Weise genutzt, um Privates und Alltägliches auszutauschen – was die hohen Nutzungszahlen der vor gut 10 Jahren gegründeten Plattform erklärt. Parallel zu dieser Funktion als Messenger bzw. eng verflochten mit ihr bietet Telegram auch etliche Funktionen, die jenen der großen Social-Media-Plattformen Facebook, X und YouTube gleichen: Die Kanäle, die über unbegrenzt viele Abonnent:innen verfügen können, entsprechen in vielerlei Hinsicht den öffentlichen Profilen auf Social-Media-Plattformen: Sie können über ein ein-

2 Das *meme* basiert auf dem *template* „Virgin vs. Chad“, dessen Ursprünge, Kontexte und Verwendungsformen auf der Plattform Know Your Meme (o. D.) dargestellt werden.

deutiges und unikales *handle* (@username) gefunden werden und ihre Beiträge werden im Kanal ähnlich der chronologischen Timeline eines Social-Media-Profiles dargestellt. Dass sich diese Beiträge an eine gewisse Öffentlichkeit richten, wird bereits daran deutlich, dass Telegram mit der Formulierung „Broadcast a message ...“ zum Verfassen von Nachrichten auffordert.

Wie im Fall von Facebook und X können die Beiträge anderer geteilt oder es kann mit Likes und anderen Emojis auf sie reagiert werden; Texte lassen sich mit Hashtags auffindbar machen; die Profile anderer können über ihr *handle* verlinkt werden; Videos lassen sich als Livestream verbreiten oder mit einer Größe von bis zu zwei Gigabyte in den Kanäle posten. Zudem bieten viele Kanäle die Möglichkeit, Beiträge mittels einer Kommentarfunktion in einem Chatfenster zu diskutieren – ähnlich der Möglichkeit auf X/Twitter und Facebook, auf einen Post zu antworten. Dabei sind fast alle diese Inhalte internetöffentlich, das heißt, sie können über eine individuelle URL verlinkt und aufgefunden werden. Das Hauptmerkmal, in dem Telegram sich von anderen Social-Media-Apps unterscheidet, besteht darin, dass die Anwendung keinen algorithmisch kuratierten oder chronologischen Newsfeed enthält, welcher die Beiträge aller abonnierten Kanäle gebündelt wiedergibt.

Mit diesen verschiedenen Funktionen, von Messenger bis Social Media, bietet Telegram ein breites Spektrum von maximal öffentlich bis maximal privat und dazwischen verschiedene Abstufungen: Die Nutzer:innen haben die Möglichkeit, sich entweder über einen öffentlichen Kanal an ein breites Publikum zu richten oder sich in kleinen, verschlüsselten Chatgruppen auszutauschen. Urman und Katz (2022: 4) urteilen, dass diese Kombination aus „enhanced privacy and anonymity along with opportunities to gain publicity (through channels) and coordinate and mobilize (though groups)“ die Plattform attraktiv für Nutzer:innen mache, „who need publicity and mobilization opportunities while preserving anonymity to avoid legal consequences and/or persecution“. Das komme neben Protestierenden und Aktivist:innen in autoritären Regimen besonders Rechtsextremen zugute.

Neben dem Bereitstellen dieser technischen Infrastruktur gehört die Moderation unzulässiger Beiträge zu den elementaren Aufgaben von großen Plattformbetreiber:innen (Katzenbach 2018). Die Pflicht zur Regulation von Inhalten ist inzwischen sogar durch Gesetze wie das Anfang 2018 in Deutschland in Kraft getretene Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) oder im seit Sommer 2023 EU-weit geltenden Digital Services Act (DSA) vorgeschrieben. Die Vorgaben des DSA betreffen allerdings nur sogenannte VLOPs („very large online platforms“, European Commission 2023), also Plattformen, die innerhalb der EU von mindestens 45 Millionen Personen monatlich genutzt werden. Dies treffe, so Telegram (o. D.), nicht auf die eigene Plattform zu, die aktuell über „schätzungsweise 38,5 Millionen Nutzer in der EU“ verfüge. Vor allem aber sei Telegram eher ein Messenger als eine Social-Media-Plattform, weshalb die Vorgaben des DSA nur einen kleinen Ausschnitt der Plattform betreffen. In seinen FAQs gibt Telegram auf die Frage: „Ich habe illegale Inhalte auf Telegram gefunden. Wie kann ich diese löschen lassen?“ bloß die Antwort: „Alle Telegram- und Gruppenchats sind die Privatsache der jeweiligen Nutzer. Wir bearbeiten keine diesbezüglichen Anfragen“ (Telegram o. D.).

Umgekehrt sind es die Betreiber:innen der Kanäle und Chatgruppen, die im Fall von Telegram vollkommen autonom über die Regulation der dortigen Inhalte verfügen können, indem sie (oder von ihnen beauftragte Administrator:innen) alle Beiträge anderer in den Kommentaren löschen und die betreffenden Nutzer:innen sperren können. In manchen Kanälen oder Chatgruppen finden sich dann auch Hinweise auf eigene Kommunikations- und

Verhaltensregeln: Eine Chatgruppe mit mehreren Tausend Mitgliedern fordert etwa: „Respekt, Höflichkeit, Akzeptanz anderer Meinungen. Wir sind erwachte Erwachsene.“ In der Gruppe werden dann neben Katzenbildern und Kalendersprüchen rassistische, transfeindliche und verschwörerische *memes* geteilt – wem gegenüber „Respekt“ und „Akzeptanz“ zu zeigen ist, unterliegt also vollkommen dem Urteil der Moderator:innen.

3 Das Netzwerk der Rechten in Telegram

Um einen genaueren Einblick in die deutschsprachige, rechte Gemeinschaft in Telegram zu gewinnen, wurden die Daten eines Netzwerks von Kanälen auf der Plattform erhoben. Das Untersuchungskorpus umfasst die Beiträge und Verbindungsdaten von 265 Kanälen, welche mittels Verfahren der Netzwerkanalyse sowie computerlinguistischer Methoden analysiert wurden. Dies soll Aufschluss über die Verbindungen der Akteur:innen sowie die im Netzwerk thematisierten Inhalte geben.

3.1 Abfrageverfahren

Das Sampling- und Datenabfrageverfahren gleicht einem ‚Schneeballprinzip‘, bei dem ausgehend von einem bestimmten Kanal, Ursprungsknoten genannt, eine Netzwerkstruktur erhoben wird.³ Hierfür wurden die Profilinformationen und insbesondere alle Beiträge der Kanäle abgefragt. Letztere wurden in Hinblick auf die Netzwerkstruktur analysiert, die auf den aus anderen Kanälen weitergeleiteten Beiträgen basiert. Die Verbindungen im Netzwerk symbolisieren damit die Reposts zwischen einzelnen Kanälen. Wenn also ein Kanal die Beiträge eines bestimmten anderen Kanals an die eigenen Abonnent:innen weiterleitet, zeigt sich dies im Netzwerkgraphen in einer Verbindung zwischen den Kanälen, die entsprechend der Häufigkeit der Weiterleitungen gewichtet ist. Als Ursprungsknoten wurden die Kanäle von 12 vergleichsweise prominenten, auch über das rechte Gesellschaftsprektrum hinaus bekannte Nutzer:innen gewählt und von ihnen ausgehend die Verbindungen zu den anderen Kanälen im Netzwerk erschlossen. Um einen Einblick in die Breite des Netzwerks Rechtsextremer in Telegram zu gewinnen und um von unterschiedlichen Punkten aus einen Zugang zur untersuchten Struktur aus Weiterleitungen zwischen den Kanälen zu erhalten, wurden je drei Mitglieder aus vier unterschiedlichen Bereichen bzw. Dimensionen rechter Onlineaktivität gewählt. Diese zwölf Nutzer:innen entstammen den Bereichen 1) YouTube-Influencer und -Formate,⁴ 2) prominente Protestaktivisten und -Organisationen,⁵ 3) rechte Newsblogs und Onlinejournale⁶ sowie 4) die Partei AfD.⁷ Die vorliegende Studie schließt damit an

3 Vgl. für eine ausführlichere Beschreibung der Erhebungsmethode Urman und Katz (2022) sowie Breidenbach et al. (2020), die mit einem ähnlichen Verfahren rechtsextreme Netzwerke in Telegram bzw. Twitter analysieren.

4 Miró Wolfsfeld, der auf YouTube, Telegram und X/Twitter unter dem *handle* @unblogd auftritt (t.me/unblogd), der unter dem Pseudonym Shlomo Finkelstein auftretende Produzent und Moderator (t.me/shlombobbing) sowie sein Videoblog *Die Honigwabe* (t.me/honigwabe).

5 Der Pegida-Gründer Lutz Bachmann (t.me/lutzbachmann), der Verein Ein Prozent (t.me/ein_prozent) sowie der IB-Aktivist Martin Sellner (t.me/martinsellnerIB).

6 *Die Achse des Guten* (t.me/achgutofficial), *Reitschuster.de* (t.me/reitschusterde) sowie das Magazin *Compact* (t.me/compactmagazin).

bestehende Arbeiten an. Sie ermöglicht somit zum einen wichtige Einblicke in die Verbindungen von rechtsextremen Medien, Politik und Protest, die bisher oftmals isoliert oder im Kontext spezifischer Bewegungen untersucht worden sind (z.B. Querdenken; Zehring/Domahidi 2023). Ausgehend von den hier gewählten Ursprungsknoten wurde ein kleines Netzwerk aus 265 Kanälen untersucht.⁸ Dies ermöglicht zum anderen eine detaillierte Perspektive auf Netzwerkstrukturen, Ursprungsknoten, einzelne Akteur:innen sowie ihre spezifischen Inhalte, die über die eher ‚distanzierten‘ Überblicke vieler bestehender Arbeiten hinausgehen (z.B. Urman/Katz 2022).

3.2 Netzwerkanalyse

Basierend auf dem Grundprinzip des Erhebungsverfahrens – welcher Kanal teilt die Beiträge welches anderen Kanals – lassen sich in einem nächsten Schritt die Beziehungsverhältnisse innerhalb der Netzwerkstruktur weiter analysieren, also die Beiträge welcher Kanäle besonders häufig von bestimmten anderen Kanälen geteilt werden. Mittels eines Algorithmus zum Erkennen von Communities (Blondel et al. 2008) wurden innerhalb dieses Netzwerkgraphen fünf verschiedene, besonders dicht vernetzte Cluster ermittelt. Die verschiedenen Kanäle innerhalb eines Clusters teilen also besonders häufig die Beiträge der anderen Kanäle aus diesem Cluster. Am stärksten vernetzt ist dabei Cluster 3,⁹ das von verschwörungsideologischen Influencer:innen wie Eva Hermann und Oliver Janich geprägt ist. Kanäle aus dem Umfeld der IB finden sich vornehmlich in Cluster 4, das zudem Akteur:innen aus der AfD sowie rechtsextreme Protestgruppen umfasst. Akteur:innen aus dem Spektrum des rechtsextremen Protests finden sich gemeinsam mit AfD-Politiker:innen auch in Cluster 1, dazu vor allem Akteur:innen aus dem Bereich rechtsextremer Medien. In den beiden kleineren Clustern finden sich internationale Akteur:innen und Querdenker:innen (Cluster 2) sowie Kanäle aus dem QAnon-Umfeld und mit Bezug zu Russland (Cluster 5). Tabelle 1 zeigt die fünf Kanäle mit dem jeweils höchsten Eingangsgrad aus den drei großen Clustern, also jeweils die Kanäle, deren Beiträge innerhalb des erhobenen Netzwerks von den meisten anderen Kanälen geteilt wurden.

7 Der Kanal der Bundespartei (t.me/alternativefuerde), die ehemalige stellvertretende Bundessprecherin Beatrix von Storch (t.me/beatrixvstorch) sowie der Fraktionsvorsitzende der AfD in Thüringen, Björn Höcke (t.me/bjoernhoeckefd).

8 Alle Daten der 265 Kanäle (Profilinformationen sowie sämtliche Beiträge) wurden im Juli 2023 mittels Telegrams API und dem Python-Modul Telethon erhoben. In der Netzwerkanalyse (s.u.) wurden lediglich 260 Accounts untersucht, in der Inhaltsanalyse 259, weil die hierfür notwendigen Daten nicht für alle Kanäle verfügbar waren.

9 Durchschnittlich verfügen die Kanäle in Cluster 3 um 50,8 eingehende Kanten (Eingangsgrad), der Median liegt sogar minimal darüber bei 51. Ihre Beiträge werden also von durchschnittlich gut 50 anderen Kanälen im Netzwerk geteilt. Im Vergleich dazu verfügen die Kanäle in Cluster 1 über durchschnittlich rund 25 eingehende Kanten sowie rund 27,3 in Cluster 4. Die Beiträge der Kanäle aus Cluster 3 werden also im Schnitt von rund doppelt so vielen anderen Kanälen geteilt wie jene der Kanäle aus Cluster 1 sowie Cluster 4.

Tabelle 1: Ausschnitt der Akteur:innen in den drei großen Clustern

Name	Beitrittsdatum	Abonent:innen	Eingangsgrad	Typ
Cluster 1 (63 Kanäle)				
wochenblick	24.07.2019	41 481	86	Medien
tommyrobinsonnews	27.02.2019	143 322	78	Influencer:innen
ein_prozent	26.06.2019	13 653	72	Organisation
bjoernhoeckeafid	30.09.2020	24 087	67	AfD
achseostwest	17.04.2019	26 479	66	Influencer:innen
Cluster 3 (79 Kanäle)				
auf1tv	17.04.2021	240 903	128	Medien
unblogd	12.08.2017	44 179	108	Influencer:innen
compactmagazin	12.07.2019	55 366	100	Medien
evahermanoffiziell	20.10.2019	187 658	91	Influencer:innen
oliverjanich	22.08.2018	117 590	90	Influencer:innen
Cluster 4 (74 Kanäle)				
freiesachsen	08.01.2021	150 710	112	Protest
martinsellnerib	02.07.2017	57 330	103	IB
info_direkt	26.03.2019	9 964	75	Medien
heimatkurier	01.03.2021	6 348	72	Medien
ignazbearth	09.07.2018	38 875	71	Influencer:innen

Cluster 3 rund um Verschwörungsideolog:innen wie Eva Hermann und Oliver Janich umfasst mit gut 30 Prozent aller Kanäle nicht nur den größten Anteil des Netzwerkgraphen, sondern die zugehörigen Kanäle sind auch besonders eng mit anderen Kanälen vernetzt (siehe Fußnote 9). Auffällig ist, dass sich die Kanäle der 19 AfD-Mitglieder auf vier der fünf Cluster verteilen: Sie prägen stark Cluster 1 und Cluster 4, wo sich Verbindungen zum Umfeld der IB sowie zu rechten Medien finden. Es finden sich jedoch auch Kanäle von AfD-Mitgliedern in Cluster 3 mit verschwörungsideologischen Influencer:innen (etwa Beatrix von Storch sowie der stellvertretende Parteisprecher, Peter Boehringer). Der Kanal der Partei AfD findet sich sogar im QAnon- und Russland-nahen Cluster 5, weil er die Beiträge des Magazins *The Epoch Times* (t.me/epochtimesde) aus diesem Cluster teilte und seine Beiträge wiederum von mehreren QAnon- und Russland-nahen Kanälen (etwa t.me/rabbitresearch und t.me/marioamenti) geteilt wurden. Anders als in der Analyse von Uрман und Katz (2022: 15), die in ihrem Netzwerk mehrere distinkte Cluster entlang verschiedener Ideologien identifizieren, sind Vertreter:innen der AfD in allen großen Clustern vertreten. Ihre Verteilung scheint sich eher nach ihren unterschiedlichen Betätigungsformen wie einem Fokus auf Medien oder Protest zu

richten. Jedoch deckt sich dieser Befund mit den Ergebnissen der Studie von Zehring und Domahidi (2023: 8), die ebenfalls enge Verbindungen zwischen Akteur:innen aus der rechtsextremen und der QAnon-Szene feststellen.

3.3 Inhaltsanalyse

Um einen genaueren Einblick in die Akteur:innen im Netzwerk zu gewinnen, wurden diesen in einer qualitativen Inhaltsanalyse typische und relativ einheitliche Merkmale zugeschrieben, bspw. zur Art ihrer Beiträge oder zum Typ ihrer Betreiber:innen, um sie anhand abstrahierender Kategorien zu klassifizieren. Hierfür wurden die Profilsseiten der Kanäle sowie gegebenenfalls dort verlinkte Inhalte auf anderen Plattformen untersucht. Tabelle 2 zeigt die dabei identifizierten acht Gruppen von unterschiedlichen Kanaltypen im Netzwerk.

Tabelle 2: Typen von Akteur:innen

Typ		Anzahl
Fan-Kanal		5
Identitäre Bewegung		22
Influencer:innen	Anonyme	29
	Gruppen	58
	Einzelpersonen	47
Medien		40
Musik		4
Organisationen		11
Politiker:innen	AfD	19
	Andere	6
Protest		18

Den ersten Typ bilden fünf sogenannte Fan-Kanäle wie der Kanal [t.me/real_donaldjtrump](#) mit gut 650.000 Abonnent:innen, der allerdings, wie aus der Kanalbeschreibung hervorgeht, nicht vom US-Präsidenten, sondern von Unterstützer:innen betrieben wird. Den zweiten Typ bilden knapp 9 Prozent der Kanäle, die sich Gruppen und Akteur:innen der IB oder ihrem Umfeld zuordnen lassen, darunter zentrale Aktivist:innen wie Martin Sellner, verschiedene Orts- und Regionalgruppen sowie identitäre Projekte und Unternehmungen wie der Merchandise-Shop Phalanx Europa.

Den größten Anteil bilden mit gut der Hälfte der Kanäle Influencer:innen, wobei dieser Begriff hier unterschiedliche Formen von Kanälen bezeichnet: Der größte Teil wird von Gruppen betrieben, etwa die QAnon-nahen Kanäle [t.me/rabbitresearch](#) und [t.me/globalchange](#) mit gut 85.000 bzw. 114.000 Abonnent:innen. Die zweite Gruppe bilden Influencer:innen, deren Persönlichkeit sich über den Kanal eindeutig identifizieren lässt und die über eine

gewisse Bekanntheit verfügen, etwa die bereits genannten Eva Hermann und Miró Wolfsfeld sowie Ken Jebsen. 29 der Kanäle von Influencer:innen werden von Einzelpersonen aber anonym betrieben.

Gut 15 Prozent der Kanäle bieten ein Medienangebot in Form von Nachrichtenwebsites, Blogs, Podcasts oder Videoblogs auf YouTube oder einer der rechtsalternativen Social-Media-Plattformen. Dieses Angebot reicht vom österreichischen Fernsehsender AUF1, der neben rechtsextremen auch corona- und klimawandelleugnende Inhalte verbreitet, über rechtspopulistische Nachrichtenblogs wie *Reitschuster.de* und *Krautzone* bis hin zur neurechte Zeitschrift *Sezession*. Vier weitere Kanäle lassen sich der Gruppe Musiker:innen bzw. Musikproduktion zuordnen, etwa das rechtsnationalistische Hip-Hop-Label Neue Deutsche Stärke (NDS) und einer seiner Rapper, Proto NDS, der über Spotify monatlich mehrere Tausend Hörer:innen erreicht. Die 11 von Organisationen betriebenen Kanäle gehören teilweise dem nahen Umfeld der IB an, etwa der Computerspielproduzent Kvltgames oder der Dresdner Verlag Hydra-Comics, der sich in der Kanalbeschreibung euphemistisch als „Comicverlag von Nerds für Nerds“ bezeichnet. Tatsächlich verlegt Hydra jedoch Publikationen wie etwa eine Graphic Novel über den faschistischen japanischen Schriftsteller und Putschisten Mishima Yukio, dessen Geschichte, so Schäfer (2023: 74, 78), ein „kryptofaschistische[s] Chiffre für die von der Neuen Rechten angestrebte völkisch-autoritäre Rebellion“ und ein Symbol für „Maskulinismus und patriotische Selbstaufopferung“ darstelle. Der Verlag wird finanziert vom Verein Ein Prozent (Schäfer 2023: 76), der als Schnittstelle zwischen AfD und Identitärer Bewegung fungiert und sich ebenfalls mit einem Kanal in der Gruppe der Organisationen findet.

Von den 25 Kanälen von Politiker:innen entfällt mit 19 ein Großteil auf Mitglieder und Verbände der AfD. Die übrigen 6 Kanäle werden von weiteren Politiker:innen oder Parteien betrieben, etwa dem Vorsitzenden der österreichischen FPÖ, Herbert Kickl. Die letzte Gruppe bilden 19 Kanäle, die sich Protestgruppen zuordnen lassen und die der Organisation, Bewerbung und Dokumentation von Protestveranstaltungen dienen, etwa der Kanal der rechtsextremen Freien Sachsen mit knapp 150.000 Abonnent:innen. Damit bietet das rechte Netzwerk in Telegram eine vielfältige Bandbreite unterschiedlicher Akteur:innen, Politiker:innen und Aktivist:innen, die dort ihre Agenda verbreiten; von anonymen Gruppen betriebene Kanäle, die von russischer Kriegspropaganda über nationalistische Rap-Musik bis hin zu *memes*, Witzen und Karikaturen unterschiedliche Themenfelder bedienen; rechtsextreme und verschwörerische Realitätsdarstellungen in den Berichten von Nachrichtenportalen sowie den Nachrichten und Videoblogs der zahlreichen Influencer:innen.

Um in einem nächsten Schritt einen genaueren Einblick in die im Netzwerk thematisierten Inhalte zu gewinnen, wurden die über 1,6 Millionen Textbeiträge aus dem erhobenen Datenkorpus mittels des STM-Modells (Roberts et al. 2019), eines computerlinguistischen Verfahrens zum Topic-Modelling, untersucht, um relativ häufig vorkommende Themenbereiche zu ermitteln.¹⁰ Das Verfahren wurde jeweils separat für die drei großen Cluster durchgeführt, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten festzustellen.¹¹ Tabelle 3 zeigt die dabei identifizierten jeweils zehn Themen in den drei großen Clustern.

10 Diese werden auf Grundlage der statistischen Signifikanz bestimmter Wortstämme und ihrer Kombinationen ermittelt. Eine Anwendung dieses Verfahrens samt einer ausführlicheren Methodenbeschreibung findet sich auch bei Zehring und Domahidi (2023), welche damit Telegram-Kanäle rund um die Querdenken-Bewegung untersuchen.

11 Nach der Bereinigung um nicht-deutschsprachige Beiträge sowie Texte, die nur eine URL o.ä. umfassen, wurden in den drei Clustern gut 950.000 Textbeiträge analysiert.

Tabelle 3: In den drei großen Clustern identifizierte Topics und ihr Anteil am jeweiligen Korpus

Cluster 1	Cluster 3	Cluster 4
Werbung (19,01 %)	Esoterische Zuschriften (16,84 %)	Standpunkte & Forderungen (16,35 %)
Energie/Wirtschaft/Inflation (13,42 %)	(Montags-)Proteste (10,83 %)	Protestberichte (12,88 %)
Parteien/Politik (12,21 %)	Parteien/Medien (10,64 %)	Ukrainekrieg (international) (12,43 %)
Corona (12,03 %)	Ukrainekrieg (10,54 %)	Kriminalität (11,31 %)
(Montags-)Proteste (11,07 %)	Energie/Wirtschaft/Inflation (10,02 %)	Corona (10,69 %)
Ukrainekrieg (10 %)	Corona-Schutzmaßnahmen (9,96 %)	Parteien/Politik (10,53 %)
Medienkritik (6,61 %)	Zensur/Freiheit/Medienkritik (8,71 %)	Protestwerbung allgemein (7,66 %)
Kryptowährungen (5,81 %)	politisches Gegenüber (8,64 %)	Werbung (7,57 %)
Islam (5,04 %)	Corona-Impfung (7,98 %)	Ukrainekrieg (lokal) (6,59 %)
US-amerikanische Politik (4,75 %)	Werbung (5,79 %)	Montagsprotestwerbung (3,93 %)

Einzelne Themenbereiche können dabei sehr stark durch einen oder wenige Kanäle geprägt sein, falls diese besonders häufig Beiträge veröffentlichen und diese ähnliche Muster aufweisen. Dies zeigt sich etwa am Thema Werbung, das in allen drei Clustern vorkommt, jedoch unterschiedlich dominant und je nach im Cluster vertretenen Kanälen mit unterschiedlichen Produkten: In Cluster 1 ist Werbung besonders präsent und es wird vor allem vom Kanal t.me/koppreport für Prepperausstattung geworben. In Cluster 3 wirbt t.me/stefanraven für Naturkosmetik und im Cluster 4 rund um die IB findet sich vor allem Werbung für den Videospielproduzenten Kvltgames sowie das Hip-Hop-Label NDS. Teilweise treten Themenbereiche nur in einzelnen Clustern auf: So sind in Cluster 3 besonders esoterische Zuschriften präsent, welche Eva Hermann in großer Anzahl an ihre Abonnent:innen weiterleitet; im Cluster 4 rund um die Identitären finden sich Standpunkte und Forderungen auf Basis der IB-Ideologie. Andere Themen hingegen finden sich in allen Clustern gleichermaßen: etwa die Coronapandemie,¹² der Krieg in der Ukraine oder die Energie- und Wirtschaftskrise samt Inflation – wobei diese Themen je nach Cluster mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen behandelt werden: So wird etwa das Thema Corona im Cluster 3 rund um die verschwörungsideologischen Influencer:innen besonders detailliert diskutiert. In ebenfalls allen drei Clustern finden sich Aufrufe zu (Montags-)Protesten sowie Beiträge rund um das politische

12 Die untersuchten Textbeiträge reichen zurück bis in das Jahr 2017, die meisten Beiträge entfallen aber auf die Jahre 2021 bis 2023.

Gegenüber: um Parteien, Medienkritik, (vermeintliche) Zensur und Kriminalität. Der letztgenannte Themenbereich enthält vor allem rassistisch motivierte Meldungen, wenn etwa von den Taten einer „Migrantenbande“ (t.me/heimatkurier) oder „Schauprozessen“ gegen Personen berichtet wird, die gegen den „Politischen Islam“ (t.me/pinews1) agitieren. Ähnlich wie im von Urman und Katz (2022: 11) untersuchten Netzwerk sind (mit Ausnahme des Topics Werbung) alle diese Inhalte in höchstem Maße politisiert. Dies zeigt sich in der Analyse der Topics genauso wie in der Analyse der Kanäle: Unpolitische Kanäle oder gar ganze Cluster finden sich nicht im Graphen.

Den meisten in der Inhaltsanalyse identifizierten Themenbereichen ist dabei gemeinsam, dass sie nicht nur in höchstem Maße politisch sind, sondern auch – mehr oder weniger implizit – verschwörerische Versatzstücke enthalten: So postuliert bereits die Werbung des Kopp-Verlags für Prepperausstattung implizit die Gefahr eines drohenden Zivilisationskollapses. Am deutlichsten zeigen sich verschwörerische Inhalte in Bezug auf das Thema Corona, wenn vor dem „#Experiment an #Menschen“ sowie der „Gefahr bei Massenimpfungen“ (t.me/dasorakel_debakel) gewarnt wird. Der Kanal t.me/schubertslm berichtet, dass „die Corona-Diktatur [...] Amok“ laufe und „[d]ie Grünen [...] die Impfpflicht im Gesundheitswesen notfalls mit der Bundeswehr umsetzen“ wollten. Die von Eva Hermann versendeten Leser:innenzuschriften enthalten „Lebensgedichte“ zum „Thema Reinkarnation“, während der Kanal t.me/patriotischestimmedeutschlands von seinen knapp 12.000 Abonnent:innen fordert: „Beenden wir die BRD-DIKTATUR für ein freies Deutschland.“

Diese „Kleinstereignisse oder Beobachtungen“, die in den verschiedenen Themenbereichen von den Kanälen berichtet werden, verdichten sich auf Onlineplattformen wie Telegram „[a]llein durch Häufung und Verstärkung [...] zur bedrohlichen Atmosphäre und globalen Verschwörung“ (Strick 2021a: 140). Fielitz und Marcks (2020: 81) weisen darauf hin, dass durch die sozialen Medien regionale Nachrichten gezielt in den Fokus einer überregionalen Öffentlichkeit gebracht werden können, was es erlaubt, „lokale Ereignisse so [zu arrangieren und präsentieren], dass daraus eine nationale Bedrohung konstruiert werden kann“ – ein Phänomen, das Schulze et al. (2005) als „Furchtrede“ bezeichnen. Im Vokabular der sozialen Systemtheorie lässt sich dieses von den Kanälen medial konstruierte Abbild der Realität als „Hintergrundrealität“ beschreiben, welche, indem sie unseren Blick auf die Realität beeinflusst, „zur Bedingung der Wahrnehmung“ wird und sich bisweilen sogar „als zweite Realität auch in den Vordergrund, also vor die erste unmittelbar wahrgenommene schieben kann“ (Eckoldt 2007: 168, 171). Hierdurch üben diese Realitätsdarstellungen einen gesellschaftlichen Einfluss weit über die Grenzen der Plattform hinaus aus: Vermittelt durch das Medium Telegram erscheint die gesamte Realität als Verschwörung und Bedrohung, gegen die es sich in – ebenfalls im Netzwerk beworbenen – Protesten zu stellen gilt.

In scharfem Kontrast zu diesem verschwörerischen Grundrauschen in etlichen Beiträgen bekennen sich auffällig viele Kanäle in ihren Profilbeschreibungen zu journalistischen und aufklärerischen Werten: Der Kanal t.me/lionmedianews stehe etwa für „Freie[n] Journalismus“ im Gegensatz zu „politisch motivierter Desinformation“. Es gehe darum, „die Wahrheit weiterzuverbreiten“ (t.me/rabbitresearch); die Kanäle böten „tiefgründige Analysen“ (t.me/geomonitor); die Berichte seien „[o]bjektiv, wahr, belegbar“ (t.me/stefanraven). Die eigenen Inhalte werden als Gegenwissen zu den Darstellungen herkömmlicher Massenmedien präsentiert und deren Codes – journalistische Werte wie Belegbarkeit und Objektivität – für sich reklamiert.

Um diesem Anspruch an journalistische Werte nachzukommen, berufen sich die Kanäle auf externe Quellen, also auf Websites, die in den Beiträgen verlinkt sind: Im gesamten Datenkorpus sind knapp 2,5 Millionen Weblinks enthalten, die sich gut 23.000 Domains zuordnen lassen. Unter diesen finden sich 8 Social-Media-Plattformen wie X/Twitter und YouTube, zudem die 5 rechtsalternativen Plattformen Odysee, Bitchute, Gettr, dlive sowie Rumble. Mit knapp 40 Prozent aller Weblinks verweisen mit deutlichem Abstand die meisten Links auf die Inhalte der Social-Media-Anbieter. Unter den 100 am häufigsten verlinkten Domains finden sich zwar etliche etablierte journalistische Medien wie die *Tagesschau*, der *Tagesspiegel* oder *Bild*. Fast doppelt so häufig werden jedoch die Angebote rechtspopulistischer bis rechtsextremer Medienportale verlinkt, etwa die Blogs *Reitschuster.de* und *Tichys Einblick*, die Nachrichtenplattformen *Epoch Times* und *PI-News* oder das Magazin *Compact*. Allein unter den 100 am häufigsten verlinkten Domains befinden sich 41 rechte bis rechtsextreme Medienangebote, die zusammen knapp 25 Prozent aller Weblinks im Datenkorpus auf sich vereinen.

Mit diesen Verlinkungen sind die Inhalte in Telegram Teil eines weitverzweigten rechten Netzwerks, das sich über etablierte Social Media sowie rechtsalternative Plattformen und Nachrichtenportale – also nicht nur abseitige Nischen des Internets, sondern auch über seine populärsten Bereiche – erstreckt. Und ebenso ist das untersuchte Netzwerk aus Kanälen in sich eng miteinander verbunden. Dies zeigt bereits die Verflechtung durch wechselseitige Weiterleitungen von Beiträgen zwischen den Kanälen, welche als Grundlage der Netzwerkanalyse herangezogen wurde. Über solche Weiterleitungen schreiben Degeling et al. (2021: 9), dass diese „zu einem einfachen, aber zentralen Medieneffekt bei[tragen]: Sie bieten von jedem Punkt aus die Möglichkeit, sich im verschlungenen Kanalsystem besser zu orientieren und Schnittstellen zu weiteren Plattformen zu bieten“. Auch Stegemann und Musyal (2020: 134) charakterisieren das „stark miteinander verknüpft[e]“ Onlinenetzwerk rechter Akteur:innen als „ganzes Röhrensystem, in dem Nutzer:innen sich verlieren sollen. Jeder Kanal ist ein potenzieller Eingang in dieses System aus rassistischen, verschwörungstheoretischen und rechtsradikalen Inhalten.“ Das hier untersuchte, ebenso verbundene Netzwerk mit unterschiedlichen Akteur:innen aus den Bereichen Politik, Medien, Aktivismus, QAnon, Coronaleugnung und Protest verbindet diese heterogenen Akteur:innen auf engstem Raum miteinander und bietet vielfältige Verknüpfungen zwischen ihnen. Das reduziert den Pfad von rechtspopulistischen hin zu rechtsextremen und verschwörerischen Kanälen auf wenige Klicks. Selbst Politiker:innen der sich als ‚bürgerlich‘ inszenierenden AfD befinden sich in direkter Nähe zu radikalsten rechtsextremen und verschwörungsideologischen Akteur:innen.

Mit dieser eng verknüpften und gleichzeitig multipolaren, in verschiedenen Clustern angeordneten Struktur gleicht das untersuchte Netzwerk der gegenwärtigen rechtsextremen Szene nach deren Neuformierung in den vergangenen Jahrzehnten: Bereits Anfang der 2000er-Jahre beschreibt Griffin (2003: 30) deren Struktur als „non-hierarchical, leaderless and centreless (or rather polycentric) movement with fluid boundaries and constantly changing components“. Fielitz und Marcks (2020: 164) meinen, dass „die horizontalen Strukturen der sozialen Medien eine dezentralisierte Form des Faschismus hervor[bringen], die man sich besser als soziales denn als hierarchisch organisiertes Phänomen vorstellen sollte“ – wurden doch die Coronaproteste „nicht von Parteien oder Organisationen ins Leben gerufen, sondern maßgeblich von der digital crowd produziert“ (Strick 2021a: 391). Diese „digital crowd“ steht im Fall von Telegram in Form der Millionen an Nutzer:innen der Anwendung bereit. Mit der App auf ihrem Smartphone sind sie jederzeit für die rechtsextremen Botschaften erreichbar,

können über Links und Weiterleitungen das Netzwerk rechter Medieninhalte explorieren und sich mit ihren Likes, Emojis und Kommentaren an der dortigen Gemeinschaftsbildung beteiligen.

4 Vergemeinschaftende Medienpraktiken

Auf eine entscheidende Eigenschaft einer solchen rechtsextremen Struktur weisen nämlich Stegmann und Musyal (2020: 80 f.) hin:

„Im Vergleich zu früheren Organisationen der extremen Rechten sind diese Bewegungen fragil, ohne klare Befehlsstruktur, müssen immer wieder neu über emotionale Verbindungen hergestellt werden. Die sozialen Netzwerke ermöglichen solche Strategien und horizontalen Strukturen überhaupt erst. [...] Die rechte Online-Organisation entsteht im Handeln, wird beständig neu erzeugt.“

Mit ihren Inhalten schaffen die Kanalbetreiber:innen hierfür „Angebote [...], die Identität stiften, Interaktion ermöglichen und hier Resonanz erfahrbar machen“, woran sich dann wiederum die Abonnent:innen beteiligen. Für diese Interaktion, welche als wechselseitige Resonanz die Beteiligten bestärkt, bieten Telegrams Reaktionsmöglichkeiten wie Likes und Emojis und vor allem die Chatfunktion zu einzelnen Beiträgen ideale Voraussetzungen. Dort reagieren die Abonnent:innen auf die Inhalte in den Kanälen, kommentieren und diskutieren diese. Damit schafft die Chatfunktion einen Raum, in dem die Kommunikation gemeinschaftsbildend wirkt: Der verbale Austausch in den sozialen Medien genauso wie das wechselseitige Vergeben von Likes und Emojis dient Schäfer zufolge (2023: 16, 22) „weniger der Übermittlung sinnhafter Informationen“, sondern die Funktion solcher Handlungen besteht vor allem darin, „ein Gefühl der Gemeinschaftszugehörigkeit [...] bzw. der parasozialen Verbundenheit herzustellen und aufrechtzuerhalten“. Die Abonnent:innen signalisieren durch ihre Kommentare und Reaktionen in Form von Likes also ihre Verbundenheit mit den Betreiber:innen der Kanäle und gleichzeitig festigen sie durch ihren Austausch mit anderen ihre Gemeinschaft.

Schäfer (2023: 82) argumentiert, dass es im Fall rechter Onlinegemeinschaften häufig darum geht, sich „gegenseitig mit immer krasseren Kommentaren zu überbieten“, um sich vor anderen zu beweisen. So finden sich häufig in der Chatfunktion zu einzelnen Beiträgen Konversationen, in denen die Abonnent:innen mit emotionalisierenden Symbolen, vielfach radikaleren Kommentaren und *memes* sowie den abstrusesten Verschwörungserzählungen auf die diskutierten Berichte reagieren. Ähnliches zeigt sich im Fall des weiter oben beschriebenen *meme* mit der Gegenüberstellung Telegrams und WhatsApps, bei dem bereits im *meme* rassistische Witze angelegt sind; von den Abonnent:innen des Kanals werden diese jedoch in der Chatfunktion nochmals an Radikalität übertroffen, um sich selbst zu identifizieren und als ‚würdigen‘ Teil der Gemeinschaft hervorzuheben. Die Kanalbetreiber:innen in Telegram liefern mit ihren Beiträgen also einen ersten Impuls zur Vergemeinschaftung, die Gemeinschaft wird jedoch erst vom dort aktiven Publikum kommunikativ gebildet. Indem sich die Nutzer:innen in der Chatfunktion mit immer extremeren Kommentaren wechselseitig überbieten, tragen sie zudem dazu bei, die in Telegram konstruierte Realitätsdarstellung zu radikalisieren.

Viele der Kanäle fordern in ihrer Profilbeschreibung ihr Publikum sogar dazu auf, sich aktiv an der Konstruktion der rechtsextremen und verschwörerischen Realitätsdarstellungen zu beteiligen: So bietet der Kanal t.me/conspiracynewsroom etwa „Betrachtungsweisen, welche wir Alle ganz sicher auch mal in Frage stellen müssen! Was jeweils dahinter stecken kann, finden wir gemeinsam raus!!!“, t.me/freiemedientv fordert: „Prüft & recherchiert bevor ihr glaubt.“ Die Nutzer:innen sollen „erkennen- erwachen- verändern“ (t.me/schrangtv). Die Konstruktion einer alternativen Realitätsdarstellung wird auf diese Weise zum Gemeinschaftsprojekt, an dem die Abonnent:innen sich mit ihren Interaktionen beteiligen. Dadurch bringen sie nicht zuletzt ihre Zugehörigkeit zur Gemeinschaft zum Ausdruck und festigen diese.

5 Fazit und Ausblick

Diese vergemeinschaftenden Medienpraktiken ereignen sich rund um ein Netzwerk, das mit einer großen Bandbreite an verschiedenen Akteur:innen die unterschiedlichsten Inhalte und Medienformate bietet: So werden im Netzwerk persönliche Betrachtungen in Videoblogs, unterhaltende Inhalte in Form von *memes* und Karikaturen oder aktuelle Tagesnachrichten verbreitet. Diese bieten jedoch einen äußerst selektiven und stark ideologisch geprägten Blick auf die Realität. Wie die Inhaltsanalyse zeigt, erwecken viele der Beiträge den Anschein journalistischer Berichterstattung und sind eng verwoben mit einem Biotop aus rechtsextremen Nachrichtenseiten, Blogs und alternativen Social-Media-Plattformen. Die Beiträge sind dabei aber in höchstem Maße politisiert, transportieren rechtsextreme bis verschwörerische Inhalte und bieten damit einen Nährboden zur Mobilisierung für die ebenfalls im Netzwerk beworbenen Proteste.

Das breite Spektrum an Inhalten und Medienformaten spricht die unterschiedlichsten Personen an. Das bietet wiederum vielfältige Einstiegsmöglichkeiten, in diese Sphäre einzutauchen und sie sich über die gebotenen Verbindungen an Links und Weiterleitungen zwischen den Kanälen bzw. zu weiterführenden rechtsextremen Onlineangeboten explorativ zu erschließen. Wie die Netzwerkanalyse zeigt, sind rechtspopulistische Akteur:innen und politische Funktionär:innen oder Amtsträger:innen der AfD mit anderen rechtsextremen und verschwörungsideologischen Akteur:innen auf engstem Raum miteinander verbunden und teilen deren Inhalte. Das reduziert die Wege von den einen hin zu den anderen Akteur:innen auf ein Minimum und begünstigt damit eine Radikalisierung der Rezipient:innen.

Mit der breiten Basis an Nutzer:innen, die über die App auf ihrem Smartphone jederzeit erreichbar und miteinander verbunden sind, bietet Telegram der rechtsextremen Szene also die idealen Ausgangsbedingungen, um ihre alternativen Realitätsdarstellungen an die teils mehrere Zehntausend Abonnent:innen der Kanäle zu verbreiten, sich miteinander zu vernetzen und durch den kommunikativen Austausch in der Kommentarfunktion oder in Chatgruppen ihre Gemeinschaft zu festigen. Die große Reichweite dieser Inhalte sowie der Umstand, dass sich diese Verbindungen und Praktiken mittlerweile niedrigschwellig online vollziehen, wird allerdings erst durch die Infrastruktur, die Telegram mit den Affordanzen seiner Plattform und dem Fehlen jeglicher zentralen Instanz zur Inhaltsmoderation bereitstellt, ermöglicht.

Vor seiner Sperrung auf Twitter verfügte Martin Sellners dortiges Profil über knapp 40.000 Follower:innen, via Telegram hingegen erreicht er mit seinem Kanal zurzeit 56.000 Abonnent:innen. Dieser Umstand verdeutlicht die Größe des rechtsextremen Netzwerks auf Telegram und die schiere Menge an Personen, die sich dort vernetzen und durch den Austausch miteinander eine Gemeinschaft aufbauen und stärken. Gerade der Austausch der einzelnen Nutzer:innen untereinander muss neben dem Agitieren prominenter Akteur:innen als Gefahr für die Gesellschaft begriffen werden und sollte in anschließenden Untersuchungen stärker in den Blick genommen werden.

Literaturverzeichnis

- Blondel, Vincent D.; Guillaume, Jean-Loup; Lambiotte, Renaud & Lefebvre, Etienne (2008). Fast Unfolding of Communities in Large Networks. *Journal of Statistical Mechanics. Theory and Experiment*, 10, S. 1–12. <https://doi.org/10.1088/1742-5468/2008/10/P10008>
- Breidenbach, Samuel; Klimczak, Peter & Schilling, Nicolas (2020). Followings, Retweets, Favs. Netzwerke der inhaltlichen Rezeption und Affirmation auf Twitter. In Samuel Breidenbach, Peter Klimczak & Christer Petersen (Hrsg.), *Soziale Medien. Interdisziplinäre Zugänge zur Onlinekommunikation* (S. 177–209). Wiesbaden: Springer Vieweg. https://doi.org/10.1007/978-3-658-30702-8_9
- Busch, Christoph (2005). Rechtsradikale Vernetzung im Internet. *WeltTrends*, 48, S. 67–78.
- Degeling, Jasmin; Hoffmann, Hilde & Strick, Simon (2021). „Mein Handy hat schon COVID-19“. Überlegungen zu Digitalem Faschismus unter Bedingungen der Corona-Pandemie. *onlinejournal kultur & geschlecht*, 26, S. 1–23.
- Ebner, Julia (2019). *Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren* (2. Auflage). Berlin: Suhrkamp.
- Eckoldt, Matthias (2007). *Medien der Macht. Macht der Medien*. Berlin: Kadmos.
- European Commission (2023). *DSA. Very Large Online Platforms and Search Engines | Shaping Europe's Digital Future*. Zugriff am 14. November 2023 von <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/dsa-vlops>.
- Fielitz, Maik & Marcks, Holger (2020). *Digitaler Faschismus. Die sozialen Medien als Motor des Rechtsextremismus*. Berlin: Dudenverlag.
- Frei, Nadine & Nachtwey, Oliver (2022). Quellen des „Querdenkertums“. Eine politische Soziologie der Corona-Proteste in Baden-Württemberg (Preprint). <https://doi.org/10.31235/osf.io/8f4pb>
- Griffin, Roger (2003). From slime mould to rhizome. An introduction to the groupuscular right. *Patterns of Prejudice*, 37, S. 27–50. <https://doi.org/10.1080/0031322022000054321>
- Groß, Eva & Neckel, Sighard (2021). Social Media und die Bedeutung von Emotionen in autoritär-nationalistischen Radikalisierungsnarrativen. *Gesellschaft unter Spannung. Verhandlungen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2020*, 40, S.1–9.
- Holnburger, Josef; Tort, Maheba Goedeke & Lamberty, Pia (2022). *Q Vadis? Zur Verbreitung von QAnon im deutschsprachigen Raum*. Zugriff am 4. Januar 2023 von <https://cemas.io/publikationen/q-vadis-zur-verbreitung-von-qanon-im-deutschsprachigen-raum>.
- Jasser, Greta & Wankmüller, Agnes (2020). Alt-Right, Alt-Tech, Alt-Internet? Rechte Online Plattformen und ihre Funktion. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 33, S. 506–512. <https://doi.org/10.1515/fjsb-2020-0042>
- Jost, Pablo & Dogruel, Leyla (2023). Radical Mobilization in Times of Crisis. Use and Effects of Appeals and Populist Communication Features in Telegram Channels. *Social Media + Society*, 9, S. 1–12. <https://doi.org/10.1177/20563051231186372>

- Katzenbach, Christian (2018). Die Regeln digitaler Kommunikation. Governance zwischen Norm, Diskurs und Technik. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-19337-9>
- Know Your Meme (o. D.). Virgin vs. Chad. Zugriff am 17. November 2023 von <https://knowyourmeme.com/memes/virgin-vs-chad>.
- Müller, Pia (2022). Extrem rechte Influencer*innen auf Telegram. Normalisierungsstrategien in der Corona-Pandemie. Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung, 2, S. 91–109. <https://doi.org/10.3224/zrex.v2i1.06>
- Reichardt, Sven; Pantenburg, Johannes & Sepp, Benedikt (2021). Corona-Proteste und das (Gegen-) Wissen sozialer Bewegungen. Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), 71, S. 22–27.
- Roberts, Margaret E.; Stewart, Brandon M. & Tingley, Dustin (2019). STM. An R Package for Structural Topic Models. Journal of Statistical Software, 91, S. 1–40. <https://doi.org/10.18637/jss.v091.i02>
- Schäfer, Fabian (2023). Konnektiver Zynismus. Politik und Kultur im digitalen Zeitalter. Bielefeld: transcript. <https://doi.org/10.14361/9783839464533>
- Schulze, Heidi; Greipl, Simon; Hohner, Julian & Rieger, Diana (2025). Zwischen Furcht und Feindseligkeit: Narrative Radikalisierungsangebote in Online-Gruppen. Motra-Monitor 2023/2024, S. 41–67. https://doi.org/10.57671/ISBN.978-3-911329-01-9_2025_MOTRA
- Shewale, Rohit (2024). Social Media Users And Statistics For 2024 (Latest Data), Zugriff am 11. Januar 2024 von <https://www.demandsage.com/social-media-users>.
- Stegemann, Patrick & Musyal, Sören (2020). Die rechte Mobilmachung. Wie radikale Netzaktivisten die Demokratie angreifen. Berlin: Econ.
- Strick, Simon (2021a). Rechte Gefühle. Affekte und Strategien des digitalen Faschismus. Bielefeld: transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839454954>
- Strick, Simon (2021b). Emergente, spielerische Faschismen. Zeitschrift für Medienwissenschaft, 13, S. 81–90. <https://doi.org/10.14361/zfmw-2021-130209>
- Telegram (o. D.). Fragen und Antworten. Zugriff am 23. Mai 2023 von <https://telegram.org/faq>.
- Urman, Aleksandra & Katz, Stefan (2020). What they do in the shadows. Examining the far-right networks on Telegram. Information, Communication & Society, 25, S. 1–20. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2020.1803946>
- Zehring, Maximilian & Domahidi, Emese (2023). German Corona Protest Mobilizers on Telegram and Their Relations to the Far Right. A Network and Topic Analysis. Social Media + Society, 9, S. 1–12. <https://doi.org/10.1177/20563051231155106>